

Humboldt-Universität zu Berlin

ZENTRUM FÜR SPRACHE UND KULTUR JAPANS

Jahresbericht Nr. 16

2011

Inhaltsverzeichnis*

A. Institut für Japanologie

1. Personal	1
2. Forschung.....	3
3. Lehre	6

B. Mori-Ôgai-Gedenkstätte

1. Personal	15
2. Wissenschaftliche Tätigkeiten.....	16
3. Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit.....	18
4. Zuwendungen	20

C. Institut für Japanologie & Mori-Ôgai-Gedenkstätte

1. Bibliothek	21
2. Auswärtige Vorträge	23
3. Kontakte & Begegnungen.....	24
4. Öffentlichkeitsarbeit	26
5. Weiteres	28

* Die Jahresberichte 1996 ff finden sich unter <http://www2.hu-berlin.de/japanologie/jahresberichte/index.html>

A. INSTITUT FÜR JAPANOLOGIE

1. PERSONAL

Geschäftsführender Leiter

Prof. Dr. phil. Klaus Kracht, Johannisstr. 10, Raum 401, Telefon +49(0) 30-2093-1151, Telefax +49(0)30-2093-1153, E-Mail klaus.kracht@rz.hu-berlin.de, Sprechzeiten: nach Vereinbarung.

Sekretärin

Dr. phil. Andrea GREINER-PETTER, Johannisstr. 10, Raum 402, Telefon +49(0)30-2093-1151, Telefax +49(0)30-2093-1153, E-Mail andrea.greiner-petter@rz.hu-berlin.de, Sprechzeiten: montags bis freitags 9–13 Uhr, 14–18 Uhr. Beauftragte für Sicherheit.

Ständige Gastprofessur

Aufgrund des Strukturplans der HU gestrichen (2006).

Gastwissenschaftler

Prof. Dr. phil. OGUCHI Masashi (Japanische Geschichte), Hôsei-Universität, Tokyo, November bis Januar.

Prof. Dr. phil. Wolfgang SCHAMONI (Japanologie), Universität Heidelberg, April bis Juni.

Wissenschaftlicher Assistent

Aufgrund des Strukturplans der HU gestrichen (2006).

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Seit Juni 2008 nicht zur Neuausschreibung freigegeben.

Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Frau Diplom-Sprachmittlerin Jutta Borchert, Johannisstr. 10, Raum 205, Telefon +49(0)30-2093-1173, Telefax +(0)49-30-2093-1153, E-Mail jutta.borchert@rz.hu-berlin.de, Sprechzeiten: montags 14–15 Uhr. Beauftragte für Technik.

Herr Dr. Harald SALOMON, Johannisstr. 10, Raum 305, Telefon +49(0)30-2093-1169, Telefax +49(0)30-2093-1153, E-Mail harald.salomon@rz.hu-berlin.de, Sprechzeiten: mittwochs 12–14 Uhr; Beauftragter für Fragen der Lehre.

Ehrenamtlicher Lehrbeauftragter

Herr Dr. rer. nat. Ulrich WATTENBERG, Kulturgeschichte

Besoldete Lehrbeauftragte

Frau KONDÔ Takako, B.A., Sprache Frau OGURI Tsukasa, B.A., Sprache Frau Ichiko TAKASHIMA-GITSCHMANN, BA., Sprache Frau Diplom-Pädagogin UMETSU Yumiko, Sprache

Bibliotheksleiterin

Frau Dr. phil. Astrid Brochlos, Johannisstr. 10, Raum 106, Telefon +49(0)30-2093-1176, Telefax +49(0)30-2093-1153, E-Mail astrid.brochlos@ub.hu-berlin.de. Sprechzeiten: montags bis donnerstags 10.00–15.30 Uhr, freitags 10.00–14.00 Uhr.

Hilfskräfte

Frau Jana DÖRING, Johannisstr. 10, Raum 504, Telefon +49(0)30-2093-1163, Telefax +49(0)30-2093-1153, E-Mail jana.doering@googlemail.com, Arbeitsbereich: bibliographische Arbeiten & Diverses.

Herr NOZAKI Yasuo, M.A., Johannisstr. 10, Raum 503, Telefon +49(0)30-2093-1166, Telefax +49(0)30-2093-1153, E-Mail yasuo@haefft.de, Arbeitsbereich: Edition historischer Quellen & Diverses.

Tutor

Herr Christoph ZELLER, Johannisstr. 10, Raum 206, Telefon +49(0) 30-2093-1170, Fax: +49(0)30-2093-1153, E-Mail christoph.zeller@staff.hu-berlin.de, Arbeitsbereich: EDV.

2. FORSCHUNG

Dissertationen

Anne DASTIG-BALLAND, *Studien zu Leben und Werk der japanischen Schriftstellerin MORI Mari (1903–87)*. Beginn Juli 2011, zweiter Betreuer: Matthew Königsberg; Freie Universität Berlin. Mori Mari blieb der Gestalt ihres berühmten Vaters Mori Ôgai ein Leben lang persönlich und literarisch außergewöhnlich stark verbunden. GleichermäÙen sehnte sie sich nach dem Jahr, das sie in Europa – hauptsächlich in Frankreich – verbrachte, Zeit ihres Lebens zurück. Die Forschung konzentrierte sich bisher auf ihre fiktionalen Werke, welche die männliche Homosexualität zum Thema haben, und auf ihre unkonventionelle Beziehung zu ihrem Vater, während das Interesse der Leserschaft sich gleichermaßen auf Romane und Essays verteilt und nicht davon ausgegangen werden kann, daß die Neugier auf Ôgai im Vordergrund steht. Mori Maris halb-autobiographische Fiktion und Essays sind allesamt dem Ästhetizismus zuzuordnen; dies macht, wie es allen voran Mishima Yukio erkannte, einen besonderen Reiz ihrer Texte aus. Darüber hinaus pflegte die Autorin einen exzentrischen und gesellschaftskritischen Lebensstil, der für bestimmte Lesergruppen eine Projektionsfläche anzubieten scheint. Kennzeichnend für sie war außerdem ihre Lebensuntüchtigkeit in bezug auf praktische Dinge. Im Rahmen der Dissertation soll ein Verständnis der Persönlichkeit und des Werkes der Schriftstellerin in ihren wechselseitigen Bezügen erarbeitet werden. Im zweiten Halbjahr 2011 stand die Auseinandersetzung mit Mori Maris Biographie im Mittelpunkt. Der größte Teil der Sekundärliteratur zur Autorin und zu ihrem Werk wurde gesichtet. Des Weiteren arbeitete ich an einer französischen Übersetzung des Romans *Bocchichi no tobira* ("Botticellis Tür"). Für das Jahr 2012 ist die Anwendung der psychoanalytischen Theorie von Karen Horney auf die Persönlichkeit und das Leben der Schriftstellerin sowie auf einige ihrer Schlüsselfiguren und die Fertigstellung der Übersetzung geplant. Weitere Bestandteile des Projektes sind die Berücksichtigung ausländischer Einflüsse im Sinne der vergleichenden Literaturwissenschaft und die Analyse thematischer und ästhetischer Aspekte anhand des Konzeptes des "Unheimlichen" bei Freud und Jentsch und des Analyserasters der *psychocritique* Charles Maurons (mit dem Ziel eines Aufspürens von *métaphores obsédantes* und schließlich eines *mythe personnel*). (A. D.)

Christian DUNKEL (Berlin), *Stadt- und Landesführer im Japan des 18. und 19. Jahrhunderts und ihr Beitrag zur Verbreitung von Wissen um die Ereignisse im Jahresverlauf*. Beginn April 2005, zweiter Betreuer: Ekkehard May, Frankfurt a. M. Ein Schwerpunkt der Arbeiten im Berichtszeitraum 2011 lag auf der Suche und Auswertung von Unterlagen, die Auskunft über

Aspekte des Produktionsprozesses und den Kauf und Besitz von *Meisho zue* dokumentieren. Dies beinhaltete Bestandskataloge von Privatbibliotheken der Edo-Zeit mit Angaben zu bezahlten Preisen und Daten der Käufe, Anzeigen, Verkaufs- und Preislisten von Buchhändlern, aber auch Unterlagen von Verlegern, welche die Abläufe und entstehenden Kosten bei der Produktion eines Buches belegen. Da zu letzterem Punkt keine Dokumente existieren, die in direktem Zusammenhang mit der Herstellung von *Meisho zue* stehen, wurden vor allem Geschäftsunterlagen von Verlegern aus Kyoto konsultiert, die sich auf die Gruppe der "Ortsführer" (*annaiki*) beziehen, um daraus Rückschlüsse für die *Meisho zue* zu ziehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten lag auf der Beschäftigung mit technischen Aspekten der Buchherstellung in der Edo-Zeit, insbesondere der Herstellung der Holzdruckstöcke und Aspekten ihrer Verwendung und Wiederverwendung. In der zweiten Hälfte des Jahres wurden die Arbeiten an der Dissertation aufgrund beruflicher Veränderungen unterbrochen. (Chr. D.)

André Linnepe (z.Zt. Chūō-Universität, Tōkyō), "Wissen" und "Handeln" bei Yamaga Sokō. Ein Beitrag zur konfuzianischen Neoklassik im Japan des 17. Jahrhunderts. Beginn Frühjahr 2006, zweiter Betreuer: Prof. M. Kinski, Goethe-Universität F. a. M. Im Berichtszeitraum konnte ich folgende Arbeiten abschließen: Im Frühjahr überarbeitete ich zunächst das Kapitel "Einleitung" und fügte dem umfangreichen Abriß der Forschungsgeschichte zum Thema weitere Zusammenfassungen von Forschungspositionen zu. Bis zum Sommer konzentrierte ich mich auf die Analyse folgender Themen: Die für Sokōs Handlungsbegriff zentralen Konzepte "Rechtschaffenheit" (*gi*) und "Interesse" (*ri*), dessen Diskurs über die konfuzianischen Begräbnis- und Trauerriten sowie über die Praxis des "Folgetods" (*junshi*). Im Herbst arbeitete ich zunächst das Teilkapitel über den Folgetod aus. Danach wendete ich mich dem Teilkapitel über die beiden Handlungskonzepte zu, das ich zum jetzigen Zeitpunkt noch bearbeite. Außerdem suchte ich landesweit in Archiven nach Abschriften von Sokōs Hauptwerken den "Klassifizierten Belehrungen des Yamaga" (*Yamaga gorui*, 1665). Im Winter gelang es mir schließlich, Fotografien einer Abschrift aus dem Jahr 1685 (*Jōkyō* 2) anzufertigen, um sie dem Übersetzungsteil meiner Arbeit beizufügen. Einen bedeutenden Fortschritt konnte ich hinsichtlich meines Forschungsansatzes erzielen. Im Verlauf meiner Teilanalysen kristallisierte sich heraus, daß Foucaults Begriff der "Gouvernementalität" ein hilfreiches Werkzeug bietet, um Sokōs vielschichtigen Diskurs über die Begriffe "Wissen" und "Handeln" zu strukturieren. Bis zum Sommer des Jahres 2012 plane ich das Dissertationsvorhaben abzuschließen. (A. L.)

Susanne SCHREIBER: *Netzwerke der Dankbarkeit. Saisonale Geschenkriten im modernen Japan*. Arbeitstitel, Beginn Dezember 2002. "[...] in Japan muß der

Besucher fast immer ein Geschenk mitbringen“, stellte der in Japan wirkende Missionar Luis Frois (zitiert nach Kapitza 1990, Bd. 1, S. 139) fest und wies damit bereits vor etwa 500 Jahren auf die wichtige kommunikative Funktion von Gaben in der japanischen Kultur hin. Er griff damit einen Aspekt auf, der bis heute in Betrachtungen zur japanischen Gesellschaft häufig thematisiert wird. Der Anthropologe Harumi Befu bezeichnete das Schenken als *minor institution* der japanischen Gesellschaft. Die Untersuchung dieser „Institution“ und ihrer Charakteristika sind Gegenstand der Dissertation. Ausgangspunkt ist die These, daß Schenken eine universal menschliche Form sozialen und kommunikativen Handelns ist, bei der zwischen den Beteiligten mittels Übergabe eines Objektes eine soziale Bindung konstruiert wird. Um die in der japanischen Kultur tradierten Variablen dieser Verhaltensform darzustellen und zu analysieren, wurden repräsentative Werke der Etikette- und Ratgeberliteratur als Datengrundlage gewählt. Die Untersuchung konzentriert sich auf das anlaßgebundene Schenken im Rahmen der Progressionsriten eines Kalenderjahres. Bisher wurden die aus den Quellen gewonnenen Daten erfaßt, übersetzt und anhand eines Kommunikationsmodells sortiert. Dieses Vorgehen erlaubt, das Schenkverhalten zum jeweiligen Anlaß in seiner Variabilität darzustellen. Gleichzeitig können die Geschenkanlässe auch untereinander verglichen werden. Die einzelnen Handlungskomponenten wurden erläutert und kommentiert. Ziel der kommenden Monate ist es, ergänzende Literatur zu den einzelnen Festen zu sichten und einzufügen, aktuelle Entwicklungen punktuell aufzunehmen sowie die Frage der Wertvorstellungen hinter dem Geschenkverhalten näher zu beleuchten. (S. Sch.)

Saskia SELLNAU (z.Zt. Rikkyô-Universität, Tokyo), *Puppenfeste unter Pfirsichblüten – Diskursgeschichtliche Aspekte des Hina Matsuri im Japan des 19. bis 21. Jahrhunderts*. Arbeitstitel, Beginn März 2011. Die Dissertation befaßt sich mit dem japanischen Puppen- bzw. Mädchenfest, dem *Hina Matsuri*, das jedes Jahr am 3. März gefeiert wird. Mithilfe einer historischen Analyse soll der Verlauf des Diskurses über das Fest aufgezeigt werden. Im vergangenen Jahr wurden zunächst Werke der Sekundärliteratur über Feste im Allgemeinen und über das *Hina Matsuri* zusammengetragen. Darüber hinaus wurden erste über das Internet zugängliche Quellen untersucht. Dabei erwiesen sich die als Hauptquellenart gewählten Tageszeitungen als äußerst ergiebig, weshalb der Untersuchungszeitraum wahrscheinlich auf die Meiji- und Taishô-Zeit beschränkt werden wird. Des Weiteren wurde der im September 2011 angetretene Japanaufenthalt vorbereitet. In Japan ist die Hauptaufgabe die Sichtung und Bearbeitung von Quellen. Neben den Tageszeitungen sollen weitere Quellenarten, wie Kinderliteratur und Frauenzeitschriften mit einbezogen werden. (S. S.)

Habilitationsvorhaben

Harald SALOMON, *Die Kinder des Kaiserreichs. Japanische Kindheit im Zeitalter der Medialisierung* (Arbeitstitel).

Veröffentlichungen

- KRACHT, Klaus; TATENO-KRACHT, Katsumi: *Ôgais "Noël" Mittwinterliches aus dem Leben des Hauses Mori und des Burgstädtchens Tsuwano – jenseits der idyllischen Stille*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011. 885 S. (IZUMI 11).
- Ders., Hrsg.: *Japonica Humboldtiana* 13 (2009–10), Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011.
- Ders., Hrsg.: *Kleine Reihe*, Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, Hefte 53–55.
- Ders., Hrsg.: *IZUMI. Quellen, Studien und Materialien zur Kultur Japans*, Bde. 11–13, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011.
- Ders. (Rez.): "Kiri Paramore: Ideology and Christianity in Japan", *Japonica Humboldtiana* 13 (2009-10), 217–32.
- SALOMON, Harald: "'Das Heer' (Rikugun). Ein japanischer Propagandafilm aus dem Jahr 1944. Materialien zur Produktion und Rezeption", *Japonica Humboldtiana* 13 (2009–10).
- Ders.: *Views of the Dark Valley. Japanese Film and the Culture of Nationalism, 1937–45*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 475 S. (IZUMI 12).
- Ders.: "Rezension: Visions of Japanese Modernity: Articulations of Cinema, Nation, and Spectatorship, 1895–1925. By Aaron Gerow, Berkeley, Calif.: University of California Press 2010", *Monumenta Nipponica* 66.1 (2011): 184–88.

3. Lehre

Statistik

Wintersemester 1994/95	144
Wintersemester 1995/96	171
Gegenüber Vorjahr	+18,7%
Wintersemester 1996/97	190
Gegenüber Vorjahr	+11,1%
Wintersemester 1997/98	211
Gegenüber Vorjahr	+11,0%

Wintersemester 1998/99 Gegenüber Vorjahr	270 +27,9 %	
Wintersemester 1999/00 Gegenüber Vorjahr	366 +35,5 %	
Wintersemester 2000/01 Gegenüber Vorjahr	421 + 15%	
Wintersemester 2001/02 Gegenüber Vorjahr	476 +12,6%	
Wintersemester 2002/03 Gegenüber Vorjahr	325 -31,7%	NC
Wintersemester 2003/04 Gegenüber Vorjahr	290 - 11%	NC
Wintersemester 2004/05 Gegenüber Vorjahr	259 - 11%	NC
Wintersemester 2005/06 Gegenüber Vorjahr	243* - 6,2%	(ohne BA-Studenten)**
Wintersemester 2006/07 Gegenüber Vorjahr	149 - 38,7%	(ohne BA-Studenten)**
Wintersemester 2007/08 Gegenüber Vorjahr	108 - 27,5%	(ohne BA-Studenten)**
Wintersemester 2008/09 Gegenüber Vorjahr	72 - 22,2%	(ohne BA-Studenten)**
Wintersemester 2009/2010 Gegenüber Vorjahr	46 - 36,1%	(ohne BA-Studenten)**
Wintersemester 2010/2011 Gegenüber Vorjahr	40 - 13 %	(ohne BA-Studenten)**
Wintersemester 2011/2012 Gegenüber Vorjahr	23 - 48,5 %	(ohne BA-Studenten)**

*Einstellung des Magisterstudiengangs. Eine Immatrikulation ist seit WS 2005/06 nur noch für den "BA-Monostudiengang Regionalstudien Asien / Afrika" möglich.

**Seit 2005/06 wurden jährlich ca. 30 BewerberInnen Studiengang Mono-Bachelor Regionalstudien Asien / Afrika mit Spezialisierung Japanologie aufgenommen. Im WS 2011/12 waren es 60 von 148 StudienanfängerInnen.

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2010/11

a) Bachelor / Magister (Hauptstudium)

Japanische Kalligraphie (AG; S. Simon)
Ikebana (AG; S. Shimon)
Teezeremonie (AG; S. Shimon)

b) Bachelor (1. – 3. Semester)

Japanisch I (SPK): A. Grammatik (J. Borchert), B. Konversation (T. Kondô),
C. Schriftzeichen (J. Borchert), D. Hör- und Leseverständnis (J. Borchert)
Japanisch III (SPK): A. Grammatik (T. Oguri), B. Konversation (T. Oguri),
C. Übersetzung Japanisch-Deutsch (J. Borchert)
Japanforschung: Geschichte, Theorien und Methoden (Einführungsmodul;
SE; K. Kracht)
Arbeitstechniken und Informationsmittel der Japanologie (Einführungs-
modul; SE; H. Salomon)
Einführung in die japanische Geschichte (Grundkurs Gesellschaft / Trans-
formation; SE; H. Salomon)
Selbstzeugnisse aus dem modernen Japan (Grundkurs Sprache / Kommu-
nikation; SE; H. Salomon)
Alltagskultur und Lebensstile im modernen Japan (Methodenmodul; SE;
H. Salomon)
Japanische Medienkultur der Heisei-Zeit (Asien / Afrika Aktuell; SE; H.
Salomon)

c) Bachelor (4–6. Semester) / Magister (Hauptstudium)

Sprache der Nachrichtenmedien: Presse (Sprachmodul II; SPK; K. Adachi-
Rabe)
Vormoderne Sprache (Sprachmodul II; SPK; T. Takashima-Gitschmann)
Praktische Übungen (Sprachmodul II; SPK; Y. Umetsu)
Die Kinder des Kaiserreichs (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation;
HS; H. Salomon)

Film und Geschichte in der Shōwa-Zeit (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation; HS; H. Salomon)

Mori Ōgai (Aufbaukurs Kultur / Identität; VL/HS; K. Kracht)

Grundzüge der Kultur-, Religions-, und Geistesgeschichte Japans I (Aufbaukurs Kultur / Identität; VL/HS; K. Kracht)

Quellenlektüre zur LV "Kultur-, Religions-, und Geistesgeschichte Japans I" (Aufbaukurs Kultur / Identität; UE; K. Kracht)

Japanologisches Kolloquium (Abschlußmodul; CO; K. Kracht)

d) Zusatzangebot (Bachelor & Magister)

Lektüre: Kojiki und die Stellung des Tenno in der modernen Geschichte Japans (Kompaktkurs; Zusatzangebot; UE; T. Tairako)

Lektüre: Miki Kiyoshi, ein Philosoph der sog. Kyoto-Schule (Kompaktkurs; Zusatzangebot; UE; T. Tairako)

Naturanschauung und Weltbild in der Edo-Zeit (Zusatzangebot; VL; U. Wattenberg)

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2011

a) Bachelor (1.–3. Semester)

Japanisch II (SPK): A. Grammatik (J. Borchert), B. Konversation (T. Kondō), C. Schriftsystem (J. Borchert), D. Mündliche und schriftliche Übungen (J. Borchert)

Japanisch IV (SPK): A. Grammatik (J. Borchert), B. Konversation (T. Oguri), C. Übersetzung Japanisch-Deutsch (J. Borchert)

Der Jahresverlauf im modernen Japan (Grundkurs Kultur / Identität; SE; H. Salomon)

Japanischer Film: eine Einführung (Grundkurs Kultur / Identität; SE; H. Salomon)

Geschichte der Literatur im japanischen 19. Jahrhundert (Grundkurs Sprache / Kommunikation; VL; W. Schamoni)

Texte der Literatur im japanischen 19. Jahrhundert (Grundkurs Sprache / Kommunikation; SE; W. Schamoni)

Japanische Film- und Medienkultur: Methodische Aspekte und Arbeitstechniken (Methodenmodul; SE; H. Salomon)

b) Bachelor (4. – 6. Semester) / Magister (Hauptstudium)

Sprache der Nachrichtenmedien: Presse (Sprachmodul II; SPK; J. Borchert)

Vormoderne Sprache (Sprachmodul II; SPK; I. Takashima-Gitschmann)

Praktische Übungen (Sprachmodul II; SPK; Y. Umetsu)

Deutsch-Japanische Filmbeziehungen (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation; HS; H. Salomon)
Quellenlektüre: Deutsch-Japanische Filmbeziehungen (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation; UE; H. Salomon)
Quellenlektüre: Kindheit im modernen Japan (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation; UE; H. Salomon)
Grundzüge der japanischen Geistesgeschichte, II mit Textlektüre (Aufbaukurs Kultur / Identität; VL/HS; K. Kracht)
Mori Ôgai (Aufbaukurs Kultur / Identität; UE; K. Kracht)
Biographisches Schreiben in der Edo-Zeit (Aufbaukurs Sprache / Kommunikation; VL; W. Schamoni)
Autobiographische Texte des 17. – 19. Jahrhunderts (Aufbaukurs Sprache / Kommunikation; SE; W. Schamoni)
Kolloquium zum Studium der japanischen Literatur; CO; W. Schamoni
Japanologisches Kolloquium (Abschlußmodul; CO; K. Kracht)

c) Zusatzangebot (Bachelor & Magister)

Geschichte des Bushidô (Zusatzangebot; K. Kasaya)
Grundfragen der japanischen Kulturgeschichte (Zusatzangebot; K. Kasaya)
Quellenlektüre (UE; Zusatzangebot; K. Kasaya)
Kolloquium (CO; Zusatzangebot; K. Kasaya)
Palast- und Burgstädte in Japan (Zusatzangebot; VL; U. Wattenberg)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2011/12

a) Bachelor (1. – 3. Semester)

Japanisch I (SPK): A. Grammatik (J. Borchert), B. Konversation (T. Kondô), C. Schriftzeichen (J. Borchert), D. Hör- und Leseverständnis (J. Borchert)
Japanisch III (SPK): A. Grammatik (T. Oguri), B. Konversation (T. Oguri), C. Übersetzung Japanisch-Deutsch (J. Borchert)
Japanforschung: Geschichte, Theorien und Methoden (Einführungsmodul; SE; K. Kracht)
Arbeitstechniken und Informationsmittel der Japanologie (Einführungsmodul; SE; H. Salomon)
Einführung in die japanische Geschichte (Grundkurs Gesellschaft / Transformation; SE; H. Salomon)
Selbstzeugnisse aus dem modernen Japan (Grundkurs Sprache / Kommunikation; SE; H. Salomon)
Alltagskultur und Lebensstile im modernen Japan (Methodenmodul; SE; H. Salomon)

Japanische Medienkultur der Heisei-Zeit (Asien / Afrika Aktuell; SE; H. Salomon)

b) Bachelor (4–6. Semester) / Magister (Hauptstudium)

Praktische Übungen (Sprachmodul II; SPK; Y. Umetsu)

Kommunikationstechnik (Sprachmodul II, SPK; Y. Umetsu)

Japan im Asiatisch-Pazifischen Krieg (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation; HS; H. Salomon)

Quellenlektüre: Japanische Feldpostbriefe (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation; UE; H. Salomon)

Kindheit und Jugend im japanischen Film (Aufbaukurs Gesellschaft / Transformation; HS; H. Salomon)

Mori Ôgai (Aufbaukurs Kultur / Identität; VL/HS; K. Kracht)

Grundzüge der Kultur-, Religions-, und Geistesgeschichte Japans, I (Aufbaukurs Kultur / Identität; VL/HS; K. Kracht)

Japanologisches Kolloquium (Abschlußmodul; CO; K. Kracht)

c) BZQ & Zusatzangebot (Bachelor & Magister)

Japanische Geschichte anhand von Manga (BZQ; Kompaktkurs; M. Oguchi)

Forschungskolloquium (BZQ; M. Oguchi)

Architektur in Japan bis zum Beginn der Meiji-Zeit (Zusatzangebot; VL; U. Wattenberg)

StipendiatInnen

Chûô-Universität, Tokyo

Robert MARINOW, September 2010 – März 2011 (JASSO-Stipendium);
Laura FÖRSTER, September 2011 – August 2012.

Hôsei-Universität, Tokyo

Olga GORODETSKI, September 2010 – August 2011 (Heiwa-Nakajima-Stipendium).

Rikkyô-Universität, Tokyo

Yasemin KARATAS, September 2010 – März 2011 (RUI-Stipendium); Maria KNOFE; September 2011 – August 2012; Thomas SEIFERT, September 2011

– August 2012; Saskia SELLNAU, September 2011 – August 2012 (Visiting Researcher)

Ritsumeikan-Universität, Kyoto

Jessica DREISTADT, September 2011 – August 2012.

Tôkai-Universität, Tokyo

Studienjahr 2010/11: Sandy HAMZA, Steffi KASTILAN, David KOLBE, Maxie RÖSSLER, Mandy PASSEHL, Elisabeth SCHULZ, José TIMMERMANN, ZHANG Min — Studienjahr 2011/12: Pamela DROBIG, Samantha HODENIUS, Nico STAHLBERG, Stefan TUSSNAT — Für 2012 vorgesehen: Till DUMKE, Stefanie KRAATZ, Wing Yang LEE (Heiwa-Nakajima-Stipendium), Nina LÖCKMANN, Maxim PAUL, Mariya SPASOVA, Kübra ULUC.

Waseda-Universität, Tokyo

Daniel YAMADA-KLOTZ, Oktober 2009 – März 2011 (Heiwa-Nakajima-Stipendium); Laura GROSSE, September 2011 – August 2012 (Heiwa-Nakajima-Stipendium).

— Für 2012 vorgesehen:

— Freiplätze der Chûô-Universität, Tokyo: Bewerbungen werden für Anfang April bzw. Anfang Oktober eines jeden Jahres angenommen. Die Chûô-Universität übernimmt die Vermittlung von JASSO-Stipendien. — Tabea GREUNER, Eileen VORSPOHL.

— Sechswöchiger Sprachkurs der Chûô-Universität im Juni / Juli: Bewerbungen werden im Februar eines jeden Jahres angenommen.

— Freiplätze der Hôsei-Universität, Tokyo: Bewerbungen um zwei Stipendien / Freiplätze werden für Anfang April bzw. Anfang Oktober eines jeden Jahres angenommen. Die Hôsei-Universität übernimmt die Vermittlung von JASSO-Stipendien. — Sascha MANDLER.

— Freiplatz der Staatlichen Universität Kyoto: Bewerbungen um einen Platz im "Kyoto University International Education Program" (englischsprachig) werden für September angenommen. Die Universität Kyoto übernimmt die Vermittlung von JASSO-Stipendien. — Alexandra FAUST.

— Stipendien / Freiplätze der Rikkyô-Universität, Tokyo: Bewerbungen um zwei Plätze werden für Anfang April bzw. Anfang Oktober eines jeden Jahres angenommen. Die Rikkyô-Universität übernimmt die Vermittlung von RUI-Stipendien. — Nadine KÖNIG.

— Freiplatz der Ritsumeikan-Universität, Kyoto: Bewerbungen um einen Freiplatz werden für Oktober eines jeden Jahres entgegengenommen. — Denise DUPONT, Patrick-Maximilian SCHNEIDER.
 — Freiplätze an der Tôkai-Universität: Bewerbungen um Stipendien werden bis Anfang Januar eines jeden Jahres angenommen. —
 — Freiplätze an der Waseda-Universität, Tokyo: Bewerbungen werden für Anfang April bzw. Anfang Oktober eines jeden Jahres angenommen. Die Waseda-Universität übernimmt die Vermittlung von JASSO-Stipendien.
 — Weiteres: 21 Studienplätze für Studierende des Instituts für Asien- und Afrikawissenschaften in Leiden, London, Neapel, Paris, Triest, Utrecht, Wien und Zürich im Rahmen der Sokrates-Stipendien.

Abgeschlossene Bachelor-Arbeiten

- Madlen BERET: *Saigai mimai jô*. Briefliche Anteilnahme bei Katastrophen (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 Kathi DONACZI: "Blütenfest" (*Hana Matsuri*), der Geburtstag des Buddha Shakyamuni. Sein kulturelles Repertoire in der japanischen Ratgeberliteratur an der Wende zum 21. Jahrhundert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 Tabea Sophie KAUF: Izawa Shûjis "Lieder für die Grundschule" (*Shôgaku shôka*, 1892). Eingeleitet, übersetzt und kommentiert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 Luise KAHLOW: "Reihertanz" in Tsuwano. Aufführung, Bedeutung und Bewahrung des *Sagimai* (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 André KOSAKA: MORI Rintarô: "Baumgeister" (*Kodama*, 1909/1910). Eingeleitet, übersetzt und annotiert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 Felix KUHN: "Wie lernen, wie leben?" Maruyama Masaos Appell an die Jugend (1947) . Eingeleitet, übersetzt und annotiert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 Sarah PONADER: Ein Erdbeben und seine Folgen. Der 11. März 2011 in japanischen Blogs (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 Annette RIEGER: Hashimoto Sumiko über Frisuren im vormodernen Japan (Männer, Kinder) (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).
 Kamil TSCHEPATZ: "Bildung der Persönlichkeit" (*shûshin*) Ein Ethiklehrbuch für das dritte Schuljahr, herausgegeben vom Kulturministerium des Kaiserreichs Japan, Tokyo 1943. Eingeleitet, übersetzt und annotiert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

Tom VOGELGESANG: Das japanische Altertum als Quelle gemeinschaftlicher Werte in Ethiklehrbüchern der Oberstufe. Ausgewählt, übersetzt, annotiert und eingeleitet (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

Abgeschlossene Magister-Arbeiten (1. HF Japanologie)

Anne BERGER: Die Takarazuka-Revue. Eine Einführung mit kommentierter Übersetzung der Abschiedsvorstellung von Kozuki Wataru (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

Saskia BOY-TAKAGI: *Haran* 波瀾 *Wogen*. Von Mori Shige. Übersetzt, eingeleitet und annotiert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

Ricardo FORTUNATO: Mori Rintarô (Ôgai) im Medium der Tagespresse. *Yomiuri shinbun*, 1881–90. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

Federica LODDO: Hechima macht schön! Moderne Frauenbilder in der japanischen Kosmetikwerbung, 1925–1935 (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

Maximilian TISCHLER: Misora Hibari, die "Lerche am wunderschönen Himmel" in *Tokyo Kid* (Regie: Saitô Torajirô, 1950). Drehbuch zum Nachkriegsfilm mit dem jungen Musik- und Filmstar, eingeleitet, übersetzt und annotiert (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

Mamdouh ZERIKLY: Verweilst Du auch in stillen Bergen, Hainen / Muss für wahr Dein Herz nach Hohem streben... Die chinesische Lyrik des jungen Mori Rintarô (Ôgai), 1879–1880. Kommentar, Analyse, Übersetzung (1. Gutachter: Klaus Kracht, 2. Gutachter: Harald Salomon).

B. MORI-ÔGAI-GEDENKSTÄTTE

1. PERSONAL

Leiter

Prof. Dr. phil. Klaus Kracht, s. o.

Sekretärin

Dr. phil. Andrea GREINER-PETTER, s. o.

Wissenschaftlicher Assistent

Seit 2009 nicht zur Neuausschreibung freigegeben.

Referentin für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit und stellvertretende Leiterin

Frau Diplom-Japanologin Beate WONDE, Luisenstr. 39, Raum 3, Telefon +49(0)30-282-6097, Telefax +49(0)30-281-5068, E-Mail beate.wonde@rz.hu-berlin.de. Sprechzeiten: montags bis freitags 10–14 Uhr.

Ehrenamtliche Lehrbeauftragte

Frau Suikô SHIMON, Kalligraphie, Ikebana und Teezeremonie (bis März 2011)

Studentische Hilfskraft

Herr Christoph ZELLER (40 Std. mntl., Johannisstr. 10, Raum 501, Telefon+49(0)30-2093-1165, Telefax +49(0)30-2093-1153, E-Mail christoph.zeller@staff.hu-berlin.de, Arbeitsbereich: redaktionelle Mitarbeit an der "Kleinen Reihe".

Freie Mitarbeiterinnen

Frau FUJIMURA Noriko, B.A.; Frau NAGAO Karin, stud. phil.; Frau KELLER Yûko, B.A., Besucherbetreuung & Diverses.

2. WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

Katalog

Aufgabe des Projekts ist die Erfassung von Abhandlungen zu Ôgai in westlichen Sprachen sowie von westlichsprachigen Übersetzungen der Werke Ôgais. Die Daten wurden ergänzt und erweitert sowie mit einem Index versehen. Das Ergebnis erschien 2008 unter dem Titel *Mori Ôgai. A Bibliography of Western-Language Materials* (IZUMI 10). Die Arbeiten ruhen zur Zeit.

Ôgai-Sammlung

Von der katalogisierten westlichsprachigen Literatur sind etwa drei Viertel im Original oder als Fotokopie verfügbar. Die japanischsprachigen Bestände (Monographien und Sammelbände) wurden aufgestockt. Der Bestand der japanisch- und westlichsprachigen Titel beläuft sich auf 806 Titel.

Japonica Humboldtiana

Japonica Humboldtiana erscheint seit 1997 als Jahrbuch der Gedenkstätte. Herausgegeben von Michael KINSKI (ab Bd. 13), Klaus KRACHT (ab Bd. 1), Markus RÜTTERMANN (ab Bd. 13). Schriftleitung: Markus RÜTTERMANN (Bd. 1-6), Michael KINSKI (Bd. 6-12), Harrassowitz Verlag, Wiesbaden. 49,- Euro.

Beiträge Band 14 (2011)

Olof G. LIDIN, Holte

Vernacular Chinese in Tokugawa Japan. the Inquiries of Ogyû Sorai

Claudia HÜRTER, Berlin

Die Haiku-Sammlung "Pflaumenblüten im Schaltmond" (*Urû no ume*, 1727). Übersetzt, annotiert und eingeleitet. Erster Teil: Frühlingsgedichte

John Timothy WIXTED, Harbert (Michigan)

The *Kanshi* of Mori Ôgai: Allusion and Diction

Johannes LAUBE, München
Tanabe Hajimes *Philosophie als Metanoetik*
Übersetzung und Kommentierung. Dritter Teil

Detlev SCHAUWECKER, Goma (Kyoto)
Yamada Kôsaku, *Eine seltsame Reise*
Übersetzung und Nachwort

Simone MÜLLER, Zürich
Das intellektuelle Feld der japanischen Nachkriegszeit im Kontext
der Rezeption Sartres und der Debatte um dessen "Plaidoyer"

Book Reviews

Hans Adalbert DETTMER, Travemünde
Francine Hérail: *Recueil de décrets de trois ères méthodiquement classés* 類聚三代格. École Pratique des Hautes Études. Sciences Historiques et Philologiques. II. Livres 1 à 7. Hautes Études Orientales – Extrême-Orient 13–50; Genf, 2011. 779 Seiten. – [Band 2:] Livres 8 à 20. Hautes Études Orientales – Extrême-Orient 10–46; Genf, 2008. 811 Seiten.

Klaus KRACHT, Berlin
Ben-Ami Shillony: *The Emperors of Modern Japan*. Edited by Ben-Ami Shillony, Leiden, Boston: Brill 2008. VI, 348 Seiten. Handbook of Oriental Studies. Section Five: Japan. Edited by M. Blum, R. Kersten, M. F. Low. Volume 14. ISSN 0921-5239.

Gerhard LEINSS, Cambridge
Hans A. Dettmer: *Der Yōrō-Kodex. Die Gebote 養老令. Übersetzung des Ryō no gige, Teil 2, Bücher 2–10. 令義解、卷第二卷~第十*(Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts der Ruhr-Universität Bochum, Band 55,2). Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2010. xiii, 679 pp.

Kleine Reihe

Herausgegeben für die Mori-Ôgai-Gedenkstätte der Humboldt- Universität zu Berlin von Klaus KRACHT. Unter Mitarbeit von Christoph ZELLER. Die *Kleine Reihe* stellt überwiegend Arbeiten vor, die in Lehrveranstaltungen des Instituts für Japanologie von Studenten angefertigt wurden. Sie bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Entwürfe einer breiteren Leserschaft zu präsentieren. Es werden Texte veröffentlicht, die nicht in deutscher Übersetzung vorliegen. Die Arbeiten umfassen Übersetzungen aller Genres, darüber hinaus auch Texte, die einen Bezug zu Ôgais Leben und Werk oder zur Arbeit der Mori-Ôgai-Gedenkstätte haben. Im Berichtsjahr erschienen:

- Heft 53: SHIRAIWA Gen: *Producing Nobuta. Roman. Auszug*. Aus dem Japanischen von Kathrin Müller, Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2011, 48 S. (zweisprachig).
- Heft 54: TAGAWA Suihō: *Nora Kuro. Manga*. Aus dem Japanischen von Nagao Karin, Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2011, 54 S. (zweisprachig).
- Heft 55: MORI Mari: *Christmas Party*. Aus dem Japanischen von Dmitry Kartava, Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2011, 58 S. (zweisprachig).

Vorträge

Dr. Christoph SOKOLOWSKI, Berlin: "Der Streit um die Übernahme westlichen Rechts im Japan der Meiji-Zeit (1868–1912)", 13. 1.

Lisa MUNDT, M.A., J. W. Goethe-Universität Frankfurt: "Die Bühne – ein apolitischer Ort? Überlegungen zum zeitgenössischen japanischen Theater", 17. 2.

Maximilian TISCHLER, M.A., Humboldt-Universität: "Der Kinderstar MISORA Hibari, "Tokyo Kid" und der japanische Nachkriegsfilm ("Tokyo Kid", Regie: SAITÔ Torajirô, 1950), 28. 4.

Prof. Dr. TAKAHASHI Teruaki, Rikkyo-Universität, Tokyo: "Kontrastive Kulturkomparatistik und interkulturelle Bildung. Japanisch-deutsche Perspektiven", 1. 6.

Johanna MAUERMANN, M.A., J. W. Goethe-Universität Frankfurt, Japanologie: "Handyromane – ein Lesephänomen aus Japan. Über die zunehmende Verknüpfung von Literatur, Technologie, Jugendkultur und Wirtschaftsmärkten", 3. 11.

3. KULTUR- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dauerausstellung "Mori Ôgai"

Öffnungszeiten: Luisenstr. 39, montags bis freitags 10–14 Uhr (und nach Anmeldung)

Die Besucherzahl belief sich auf ca. 2.800 Personen (darunter ca. 1.500 JapanerInnen). Höhepunkte bildeten die Monate Juli, August und September.

Weitere Dauerausstellungen

Öffnungszeiten: Johannisstraße 10, montags bis freitags 9–18 Uhr

“Japanische Porträts – Repräsentanten des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens in Japan” (Foto-Sammlung). Der Schwerpunkt liegt auf den Gebieten Geisteswissenschaften / Kulturwissenschaften.

“Japanforscher – Vertreter der internationalen Japanstudien” (Foto-Sammlung). Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Geschichte der deutschsprachigen Japanstudien des 19. und 20. Jahrhunderts.

Sonderausstellungen

IROHA – Kalligraphien zu einem poetischen Pangramm von Studenten des Kurses von Frau Suikô SHIMON, 4. November 2010 bis 30. März 2011.

Living Absence – Fotografien von TERADA Mayumi, 7. April bis 30. September 2011.

Grundkurs – Poesie eines Lehrbuchs. Arbeiten auf Papier von Thomas BAUMHEKEL, 13. Oktober 2011 bis 30. Januar 2012.

Flur / Räume Gedenkstätte: wöchentlich wechselnde Ausstellung mit Gestecken der Teilnehmer des Ikebana-Kurses.

Praktische Kurse

Kalligraphie-Kurse, wöchentlich 4 Std. (SHIMON, bis März 2011)

Ikebana-Kurs, wöchentlich 2 Std. (SHIMON, bis März 2011)

Tee-Kurs für Studenten, 2 x monatlich (SHIMON, bis März 2011)

Gespräche / Lesungen

TAWADA Yôko im Gespräch mit ihrer Übersetzerin Bettina BRANDT über das Stück "Dejima", die Begegnung der Japaner mit der holländischen Sprache und die Neuerscheinung "Abenteuer der deutschen Grammatik", 17. Mai.

Rakugo trifft Literatur. Lachen mit SAN'YÛTEI Kenkō und Wladimir KAMINER, 4. Juli.

Nora BIERICH (Übersetzerin) und Prof. Dr. Matthew KÖNIGSBERG (Freie Universität Berlin) stellen den Roman *Go* von KANESHIRO Kazuki vor, 15. Dezember.

4. ZUWENDUNGEN

6.000,-- Euro für *Japonica Humboldtiana* 14 (Unterstützung der redaktionellen Arbeiten), Toshiba International Foundation.

MOG: Eintritt / Spenden: 3.976,18 Euro.

Toshiba-TEC hat kostenlose Reparaturen des Kopierers und Lieferung der Verbrauchsmittel übernommen.

C. Institut für Japanologie & Mori-Ôgai-Gedenkstätte

1. BIBLIOTHEK

Die Japan-Bibliothek (JB) gehört als Teil der Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften zur Universitätsbibliothek. Entsprechend gelten deren einheitliche Benutzungsordnung, Erwerbungsrichtlinien und Etatvorgaben. Die JB dient in erster Linie den Studierenden und Mitarbeitern des Japanzentrums, steht aber auch anderen Interessierten über sechzehn Jahren offen.

Die JB verteilt sich auf das Erdgeschoß (Hauptbibliothek), den Keller (Magazinräume) und mehrere Räume des 1. – 4. OG der Johannisstr. 10 (etwa 90 Prozent der Bestände) sowie auf den Leseraum der Mori-Ôgai-Gedenkstätte (insbesondere Ôgai-Bestände).

Als Bibliothek des ältesten japanologischen Instituts Deutschlands (gegr. 1887) ist ihr Bestand mit sehr unterschiedlicher Gewichtung und Vollständigkeit gewachsen bzw. infolge von Kriegseinwirkungen, Verkäufen usw. dezimiert worden. Zur Zeit verfügt die JB über etwa 40.000 Bände (inkl. 430 Zeitschriftentitel).

Die gegenwärtigen Hauptsammelgebiete sind Kultur- & Geistesgeschichte. Sondersammelgebiete sind Anstandskultur der Moderne und Jahresfeste / Jahresagenda (Räume 401, 502/503, zusammen etwa 3.500 Bände) sowie Filmgeschichte (Raum 406, etwa 900 Bände). Im Bereich "Japanischer Film" konnte in den letzten Jahren eine Videothek mit etwa 960 Kassetten und DVD aufgebaut werden (Raum 406). Sprachdidaktische Bestände befinden sich im Raum 306 (etwa 300 Bände). Ebendort ist eine Sammlung zur Musikgeschichte aufgestellt, die sämtliche Schwerpunkte von den Anfängen bis zur Moderne systematisch erschließt (insgesamt etwa 300 CD, zusammengestellt von Katsumi TATENO-KRACHT). Einen ständigen Erwerbungs-schwerpunkt bilden Werke von und über Mori Ôgai (z. Zt. ca. 950 Bände, Präsenzbibliothek der Mori-Ôgai-Gedenkstätte) sowie Nachschlagewerke & japanologische Hilfsmittel (Lexika, Wörterbücher, Bibliographien etc., überwiegend in Raum 403 aufgestellt) und japanwissenschaftliche Standardwerke. In diesem Bereich konnte der Bestand seit 2001 beträchtlich ausgebaut werden – v. a. mit Mitteln, die der Universitätsbibliothek der HU und ihren Zweigeinrichtungen von der Firma Siemens zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Bestandserschließung erfolgt nach der *Nippon Decimal Classification* (NDC), die in der Mehrzahl der japanischen wissenschaftlichen Bibliotheken Anwendung findet. Seit 2004 werden die Daten in den Online-Katalog (OPAC) der UB der Humboldt-Universität und damit

in den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) eingepflegt. Neuerwerbungen werden dort fortlaufend, Altbestände manuell retrokatalogisierend erfasst. Seit 2008 sind auch originalsprachige Titelaufnahmen Chinesisch/Japanisch/Koreanisch möglich, ebenso wie originalsprachige Recherchen im OPAC der HU. Die parallele Bestands-erfassung in den lokalen Katalogen der JB, die aus dem Bedürfnis heraus entstanden war, originalsprachige Titelnachweise anzubieten, solange der Gesamt-OPAC nicht CJK-fähig ist, wurde damit überflüssig und im Sommer 2008 eingestellt. Im Zusammenhang mit der gegenwärtig durchgeführten Zusammenführung der Bibliotheksverbände Berlin-Brandenburg und Bayern (KOBV und BVB) erfolgte im Frühsommer 2010 die Migration der HU-Bibliotheksdaten in den BVB. Der überregionale Zugriff auf die in der JB vorhandene Literatur ist damit um ein weiteres Merkmal verbessert worden. Für die nach wie vor angestrebte, aus technischen und Kapazitätsgründen jedoch bis auf weiteres nicht zu realisierende Beteiligung an der gemeinsamen Katalogisierung in der NII-Datenbank (ehemals NACSIS-Datenbank) zeichnet sich für die nahe und mittelfristige Zukunft keine Lösung ab.

Die Literatur der JB kann an zehn Arbeitsplätzen in den Bibliotheks-räumen in der Johannisstraße 10 und an sechs Arbeitsplätzen der Gedenk-stätte benutzt werden. Die Mehrzahl der Bücher wird bis zu vier Wochen ausgeliehen, Zeitschriften bis zu zwei Wochen. Darüber hinaus beteiligt sich die Japanbibliothek aktiv an den nationalen und internationalen Fernleihaktivitäten (ILL) der UB. Nur eine begrenzte Anzahl von Wer-ken – darunter einige Nachschlagewerke und die verschiedenen Sonder-sammlungen – sind Präsenzbestand oder stehen nur für eine Kurzleihe zur Verfügung. Nähere Informationen dazu sind auf den Homepages der UB und des Japanzentrums nachzulesen.

Über W-LAN sowie zwei UB-eigene Rechner kann in den Räumen der Johannisstraße auf das Internet zugegriffen und weltweit in Bibliotheks-katalogen (OPAC) u. a. Literaturdatenbanken recherchiert werden. Auch der Zugang zu wichtigen japanischen Datenbanken ist ohne Einschränkungen möglich.

Für die Betreuung der JB verfügt das Japanzentrum über eine Vollzeit-Stelle. Von 1996 bis 2000 nahmen Gast-Bibliothekare der University of Library and Information Sciences in Tsukuba diese Aufgabe wahr. Seit April 2000 liegt die Bibliotheksleitung bei Frau Dr. Astrid BROCHLOS. Die Bibliothek ist Mo–Do 10.00 bis 15.30 Uhr sowie Fr 10.00 bis 14.00 Uhr zugänglich. (A. B.)

Der Bibliothek wurden Bücher, DVD und Zeitschriften gespendet von: Herr HAYASHI Yutaka: Ôgai-Bücher, Frau Prof. ISHIHARA Aeka: Zeitschrift, Frau Prof. KANEKO Sachiyo: Ôgai-Zeitschrift, Herr Prof. KANEMATSU Ichirô: Ogai-Bücher, Frau MORI Reiko: Bücher, Herr Prof. OKUYAMA

Fumiyuki: DVD, Herr Prof. OZAKI Kyôichi: Ogai-Bücher, Frau ROKUSÔ Ichika: Ôgai-Buch, Herr TANAKA Yukiaki, Kyoto: Buchspende, Frau Beate WONDE: Bücher.

Die Bibliothek erhielt eine Unterstützung in Höhe von 1.700,- Euro (Siemensmittel).

2. AUSWÄRTIGE VORTRÄGE

SALOMON, Harald: "The Children of the Empire. Notions of Childhood in Early Shōwa Japan", 26. August, *The 13th International Conference of the European Association for Japanese Studies*, Tallinn University.

Ders.: "Eine Familie der Liebe (*Ai no ikka*, 1941). Aus der Chronik der deutsch-japanischen Filmbeziehungen", *Internationales Rikkyō-Kolloquium zum Jubiläum der japanisch-deutschen Freundschaft*, 18. September, Rikkyō-Universität, Tokyo.

Ders.: "Eine Familie der Liebe (*Ai no ikka*, 1941). Aus der Chronik der deutsch-japanischen Filmbeziehungen", 1. November, *Ringveranstaltung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft: 150 Jahre Freundschaft Deutschland- Japan*, Rotes Rathaus, Berlin.

Ders.: "The Young Nation at the Movies. Cinema for Children in Early Shōwa Japan", 27. November, *Kinema Club XI*, Universität Wien.

WONDE, Beate: "Mori Ôgai (1862–1922) und der deutsch-japanische Kulturtransfer". Internationale Tagung "150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen", 24. bis 26. Januar, Deutsches Historisches Museum – Zeughauskino.

Dies.: "Alice Heller (1888–1964) – Recherche zu einem Leben zwischen Gubener Tuchfabrikation, Japan und Berliner Künstlerboheme", 1. April, Stadtwächterhaus Guben.

Dies.: "Mori Ôgai als Übersetzer europäischer Kultur und die MOG Berlin", 9. Juni, Salzmannschule Schnepfenthal / Thüringen.

Dies.: "Mori Ôgai als Projektionsfläche des medial-gesteuerten öffentlichen Bewußtseins – Publikumsbeobachtungen", Symposium in Erlangen "Fremdbilder – Selbstbilder / Paradigmen japanisch-deutscher Wahrnehmung (1861–2011)", 15. bis 16. Juli.

Dies.: "Historical medical relationship between Germany and Japan – influence on concepts of hygiene and health", Asien-Pazifik-Wochen / Business and Science Conference Health-Food-Water, 7. bis 9. September.

Dies.: "Spotlights of Satô Susumu's time in Berlin 1869–1974 as reflected in German newspapers / 佐藤進留学始末", Joint Japanese-German Symposium (Charité Universitätsmedizin – Juntendô University Tokyo) im Baron Dr. Satô Susumu Memorial Forum, 27. September in Tokio.

Dies.: "Mori Ôgais 'Maihime'". Vortrag und Lesung in der DJG Oldenburg, 9. Dezember.

3. KONTAKTE & BEGEGNUNGEN

Universitätspartnerschaften

Die Humboldt-Universität unterhält vertragliche Partnerschaftsbeziehungen zu folgenden japanischen Universitäten:

Chûô-Universität, Tokyo
Dôshisha-Universität, Kyoto
Hôsei-Universität, Tokyo
Kônan-Universität, Osaka
Rikkyô-Universität, Tokyo
Ritsumeikan-Universität, Kyoto
Staatliche Universität Kyoto
Staatliche Universität Tokyo
Teikyô-Universität, Tokyo
Tôkai-Universität, Tokyo
Waseda-Universität, Tokyo

Aus der Besucher-Chronik

14. 1. Besuch des Bürgermeisters von Tsuwano Herr SHITAMORI Hiroyuki, Herr ÔBA Ikuo (Leiter der Allgemeinen Geschäftsabteilung) und Frau FUHRMANN in MOG und Japanzentrum
18. 1. Herr Prof. Dr. Fritz MELCHERS, Max Planck Institute for Infection Biology
19. 1. Herr AKAHORI Takeshi, Director Cultural Affairs Division, Public Diplomacy Department des Japanischen Außenministeriums und Herr YAMADA Daichi, Zweiter Botschaftssekretär, Botschaft von Japan

10. 2. Frau Prof. TSUGAMI Motomi, Kobe College, Music Department.
Beratung bei Recherche zur Pianistin Frau OGURA Sue in Berlin.
11. 2. Herr Oberst i.G. KOBASHI Fumiyuki, Militär-Attaché, Botschaft von
Japan
14. 3. Herr Prof. ITODA Sôichirô, Meiji-Universität
15. 3. Herr NAKAMURA Masato, Journalist wegen Recherche zu Japanern
in Berlin
26. 3. Herr Prof. MORI Chisato, Chiba-Uni
31. 3. Herr Thomas FITZEL, SWR
7. 4. Herr Winfried DOLDERER, Westfalenpost
10. 4. Der europäische Geschäftsführer Herr SUZUKI Hiroshi und der
Geschäftsführer Herr Volker BALTES, Yakult Deutschland GmbH
22. 6. S.K.H. Kronprinz HIRONOMIYA Naruhito
3. 7. Herr SAN'YÛTEI Kenkô, Rakugo-Meister
27. 7. 17 japanische und deutsche Sportler des 38. Japanisch-deutschen
Sportjugend Simultanaustausches
27. 7. Frau May G. BAPTISTA, Kulturattaché der Botschaft der USA
August Wissenschaftler: Herr Prof. AKIBA Hirokazu, Frau Prof. ISHIHARA
Aeka, Frau Prof. KANEKO Sachiyo
19. 8. Lehrergruppe mit Deutschlehrern aus Spanien und Holland
25. 8. Herr Peter KRÜGER, ITI
7. 9. Herr Prof. KOMINAMI Eiki (Präsident der Juntendô-Universität) mit
Herrn Prof. KNOP Erich (Charite) und Gattin
12. 9. Herr Prof. OZAKI Kyôichi, Herr Prof. MARUMOTO Takashi,
7. 9. Gruppe der Ogai-Gesellschaft und der JDG Kitakyûshû
7. 9. Gruppe der Japanisch-Tschechischen Gesellschaft mit Herrn Dr. KISHI
Keiji, Enkel von Ogais Schwester KOGANEI Kimiko
16. 9. Jugendautorin Frau WATAYA Risa, Akutagawa-Preisträgerin mit Frau
SUZUKI Saya vom JKI Köln
16. 9. Japanische Schule Düsseldorf
6. 10. Präsident Herr KITAJIMA Isamu, Japan Green Tea Co. Ltd.
12. 10. Herr Prof. Dr. med. Hans-Christian DETER, Herr Prof. Dr.
MURAKAMI Masato, Herr Prof. KOMAKI Gen, National Center of
Neurology and Psychiatry
18. 10. Herr Prof. Dr. NEGISHI Eiichi (USA), Nobelpreisträger für Chemie
2010, mit Gattin
25. 10. Tôin Gakuen Schule Deutschland, 8 Schüler und 2 Lehrer
27. 10. Herr Prof. OKUYAMA Fumiyuki, Kumamoto Gakuen University
28. 10. Japanische Schule Berlin/Wannsee
3. 11. 20 japanische Schüler mit Lehrerin der Internationalen Schule Belgien
18. 11. Delegation der Firma Nippon Express unter Leitung von Herrn
BANDÔ Masao, General Manager
7. 12. Herr ZSCHOCK Helmut, Schriftsteller
8. 12. Delegation der Miyawaki GmbH aus Frankfurt/Oder

13. 12. 3 Gruppen von GTA-Reisen 28. 5. Prof. ÔMURA Satoshi, Ehrenpräsident der Kitasato-Universität und Prof. YAMADA Haruki, Director Kitasato Institut for Life Sciences

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PR

“Blüten, wie lieblich euer Duft – Ausstellung von Kalligraphien”, *HUMBOLDT*, 17. Februar 2011, 8. “Japanrückkehrer berichten über Erdbebenkatastrophe”, ebenda, 21. April 2011, 2. “‘Living Absence’ – Fotografien von Mayumi Terada”, ebenda, 8. “Japans Kronprinz Naruhito zu Besuch”, ebenda, 14. Juli 2011, 2. “Grundkurs – Poesie eines Lehrbuches”, Beate WONDE, ebenda, 20. Oktober 2011, 8. “Deutsch-Japanischer Freundschaftspreis”, ebenda, 21. November 2011, 2. — Anzeigen von Ausstellungen und Veranstaltungen erscheinen in den Berliner KulturTipps der *Berliner Morgenpost*, im Berliner Kunstkalender, in den *Berliner Seiten* (BS) von *KAWARABAN*, *TAZ*, *Tipp*, *Zitty* sowie in den Veranstaltungsplänen der Humboldt-Universität. Zuarbeiten für verschiedenste Internetseiten, z.B. Museumsführer, Berlin-Seiten u. a. Publikationen des Japanzentrums werden in der Zeitschrift *humboldt spektrum* der Humboldt-Universität vorgestellt.

Berichte

- Beate WONDE: “Bilder mit Licht gemalt – Fotografien von Mayumi Terada”, *Museumsjournal* 2/2011, 88–89.
- Dies.: “Berurin tsûshin 2011 – Kotoshi wa Doitsu – Nihon nen” (Nachrichten aus Berlin: Das Deutschland-Japan-Jahr”. *Kitakyushu Mori Ôgai kinenkai dayori* (Nachrichten der Mori-Ôgai-Gesellschaft Kitakyûshû) Nr. 72 vom 10. 2. 2011, 5.
- Dies.: “NHK Haibijon tokushû, ‘Ôgai no koibito – hyakunijû nen go no shinjitsu’ wo mite”, (NHK HDTV Sonderausgabe, ‘Die Geliebte Ôgais – die Wahrheit vor 120 Jahren’ – ein Bericht) *Ôgai* Nr. 88, S. 80–3.
- Dies.: “Higashi Nihon Daishinsai hisaisha ôen messêji” (An die Opfer des großen Erdbebens in Ostjapan), *Doitsu News Digest*, 25. März 2011, Nr. 860, 12.
- Dies.: “Doitsu de seisaku sareta Meiji-kyûden no jûtan” (Der in Deutschland hergestellte Teppich im Palast des Meiji-Kaisers), *Meiji-mura dayori*, Vol. 63, 2011 Spring, 2–5.

- Dies.: "Berurin kara kampai! Nichidoku kôryû 150nen to bîru" (Zum Wohl aus Berlin! Bier in 150 Jahren Deutsch-Japanischer Austausch), *Meijimura dayori*, Vol. 64, 2011 Spring, S. 2–6.
- Dies.: "Nichidoku no kakehashi 27-nen" (27 Jahre Brücke zwischen Japan und Deutschland), *Nachrichten der Mori-Ôgai-Gesellschaft Kitakyûshû* 15. 7. 2011, 5.
- Dies.: "Spiel für uns", Interview mit San'yutei Kenkô, *Theater der Zeit*, Heft Nr. 10/Okttober 2011, 15.
- Dies.: "Kunst im Katastrophengebiet – Das Künstlernetzwerk ARC>T spielt in den verwüsteten Gebieten Nordjapans Theater und will so das Trauma verarbeiten helfen", *Theater der Zeit*, Heft Nr. 10/Okttober 2011, 16–17.
- Dies.: "Mori Ôgai (1862–1922) und der deutsch-japanische Kulturtransfer" in Begleitband der Sonderausstellung "Ferne Gefährten – 150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen" in den Reiss-Engelhorn Museen Mannheim, Herausgegeben von der Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen und dem Verband der Deutsch-Japanischen Gesellschaften. Publikation der Reiss-Engelhorn-Museen Band 43, Regensburg: Schnell und Steine 2011, 121–26.

Presse

- Ralf Bockschmidt: "Deutsche und japanische Literatur im Leben Mori Ôgais", *Tagesspiegel*, online 23. 1. 2011.
- "Uni für alle: Ausstellung 'Iroha'", *Berliner Zeitung*, Sonderseite der HU, 23. 2. 2011, 29.
- "Die stille nach dem Beben", *Tagesspiegel*, online 27. 3. 2011.
- Jana POZAR: "Schönste Seiten der Niederlausitz – Mit einem Ausflug nach Japan beginnen heute die 5. Buchwochen", *Lausitzer Rundschau* 1. 4. 2011, 12.
- "150 Jahre deutsch-japanisch Beziehungen", Beitrag von Thomas FITZEL, SWR 2 Matinee vom 3. 4.
- "Auf den Spuren von Alice Heller – Für ein Heiratsversprechen 1914 von Guben nach Japan", *Lausitzer Rundschau* 4. 4. 2011, 3.
- Bericht über Terada-Ausstellung, Simone REBER, 17. 4. in ZEITPUNKTE vom RBB-Kulturradio, 17–18 Uhr.
- "Traumbilder – Die Japanerin Mayumi Terada macht Fotos von Dingen, die es nicht gibt", *Berliner Zeitung*, 13. 5. 2011, 6.
- "Berurin Mori Ôgai kinenkan saihô" (Erneuter Besuch der MOG Berlin), OSADA Isao, *Fukujûji* Mai 2011, 20–21.
- "Abwesenheit in Szene gesetzt", *ASIEN*, Heft 4, Juli/ August, 77.

- “Kôtaishi-sama: Berurin Mori Ôgai kinenkan wo shisatsu” (Besuch S.K.H. des Kronprinzen in der Mori-Ôgai-Gedenkstätte Berlin), *Mainichi shimbun* 23. 6. 2011.
- “Hisaiichi sukoshi zutsu fukkô – Kôtaishi-sama aisatsu”, Kusaki Akihiro, *San-in Chûô Shimpô*, 24. 6. 2011.
- “Japans Kronprinz für drei Tage in Berlin”, *Bild-Zeitung*, 2.
- “Kôshitsu Daiari – shinsai de tanshuku shita doitsu hômon” (Tagebuch der Kaiserlichen Familie – Deutschlandbesuch von Kronprinz: durch die Erdbebenkatastrophe verkürzt), *Yomiuri shimbun* 10. 7. 2011.
- “Mori-Ôgai-Gedenkstätte – Poesie eines Lehrbuchs”, ALG-Newsletter Nr 07/2011.
- Rosemarie STEIN: “Mori Ôgai. Doppelleben zwischen Medizin und Literatur”, *Berliner Ärzte. Die offizielle Zeitschrift der Ärztekammer Berlin* Heft 08/2011, 30–31.
- “Cultural Policies, International Exchange and Support for Artists”, *Impulse* 01. 2011, Zeitschrift des Internationalen Theaterinstitutes Zentrum Bundesrepublik Deutschland, 11.
- “Ausstellung ‘Grundkurs – Poesie eines Lehrbuches’”, *Berliner Zeitung*, Sonderseite der HU, 28. 8. 2011, 29.
- “Mori-Ôgai-Gedenkstätte / Thomas Baumhekel. ‘Grundkurs – Poesie eines Lehrbuches’”, *Museumsjournal* 4–2011 Oktober–Dezember, 96.
- Rasmus LEISTNER: “Mori Ôgai (1862–1922): Wegbereiter des interdisziplinären Austausches”, *Deutsches Ärzteblatt*, Vol. 4 November 2011.
- NEMOTO Michiya (Hg.): “Doitsutte donna kuni?” (Deutschland – Land und Leute), *Dôgakusha*, Bunkyô-ku, Tokyo 2011, 9.
- “Die Tänzerin”, *Huntereport Oldenburg*, 7. 12. 2011, 1.
- “Ausgewählte Veranstaltungshinweise”, *VdÜ – die Literaturübersetzer – Pressenewsletter* Dezember 2011, 4.
- NAKAMURA Masato: “Doitsu no engekijin kara Tôhoku no engekijin e” (Von deutschen Theaterschaffenden für Theaterleute in Tôhoku), *Doitsu News Digest* Heft 89, 16. 12. 2011, 11.
- MATSUI Ken: “‘Maihime’ moderu kenkyû (Recherche zum Modell der ‘Tänzerin’”, *Asahi shimbun* online, 19. 12. 2011.

6. WEITERES

Studenten und Mitarbeiter beteiligten sich an verschiedenen Solidaritäts- und Benefizaktionen für die Opfer der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe in Japan. Am 25. 3. fand in der Humboldt-Universität die Veranstaltung “Hier spricht Japan” statt. Aus Japan heimgekehrte Studenten, japanische Studenten an der Humboldt-Universität, Studenten der Japanologie und ihre Freunde berichteten, wie sie die Katastrophe vor Ort in Japan oder in Deutschland erlebt haben, es wurden diverse Benefizaktionen vorgestellt,

über die Berichterstattung in der deutschen und japanischen Presse diskutiert, Yoko TAWADA stellte einen Text zur Verfügung, Wladimir KAMINER las einen Text über seinen Japanaufenthalt, die Theatergruppe LASENKAN trat auf, Masayoshi FUJITA spielte Vibraphon. Eingesammelte Spendensumme für die Opfer der Dreifachkatastrophe während der Veranstaltungen am 25. 3. und der Lesung "Rakugo trifft Literatur" sowie durch Verkauf von Charity Prints von TERADA Mayumi: insgesamt ca.: 3.845,-- Euro.

17. 8.: "Fukushima und die Folgen" – gemeinsame Veranstaltung mit der Deutsch-Japanischen Jugendgesellschaft. Gäste: Herr Johannes HANO (Leiter des ZDF-Studios in Peking), Herr FUKUMOTO Masao (Journalist in Deutschland).

28. 8. Teilnahme der MOG an der Langen Nacht der Museen zum Thema "Viva la musica": 241 Besucher

"Straßendeckel der Partnerstadt Tokyo" – Fotoausstellung von Annett Stroetmann / Beate Wonde im Rahmen der Asien-Pazifik-Wochen 2011. Geschichte und Gegenwart der Partnerschaft Berlin – Tokio im Fokus eines innovativen Bereichs der Alltagskultur: dem Design der Straßendeckel. Rotes Rathaus, Berlin, 7. 9.–7. 10.

Teilnahme an der ALG-Jahrestagung, 9.–11. 9.

Teilnahme an den Asien-Pazifik-Wochen / Business and Science Conference Health-Food-Water, 7. – 9. 9.

Video-Interview für Ausstellungsprojekt "Zeichen der Freundschaft" aus Anlaß des Japan-Jahres, ein Projekt von Frau Karsten WIESEL und Herrn MURANO Katsuya

Zuarbeit für eine internetfähige DVD zum 25. Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten, in der ihre etwa 220 Mitgliedseinrichtungen vorgestellt werden. Arbeitstitel: "...ein loser Verein ähnlich Verrückter wie ich".

Ausleihe von Erstaussgaben und des Öl-Porträts des 50jährigen Ôgai von AKIYAMA Seisui für die Ausstellung "Ferne Gefährten" im Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim, 6. 11. 2011– 5. 3. 2012.

Frau FUJIMURA Noriko und stud. phil. Frau Daniela SIMON haben den Bosch-Preis "Deutsch-Japanischer Freundschaftspreis" in der Kategorie "Geleistetes Ehrenamt" erhalten.

Beratung und Unterstützung von "Ôgai-Nogi"-Ausstellung 2012 in Meiji-mura, für Schriftsteller Helmut Zschocke bei Buch über Berlin-Mitte als Studentenviertel u.a.

Die Tafeln der Ausstellung "Robert Koch in Japan 1908" wurden im März vom Robert-Koch-Institut neu ausgedruckt und gerahmt als Dauerausstellung im Hause.

Jutta BORCHERT: Leitete als Projektverantwortliche den am 5. Dezember durchgeführten Japanese Language Proficiency Test (Nihongo Nôryoku Shiken) der Japan Foundation. Die Einrichtung neuer Testzentren – in diesem Jahr kamen mit Brunn und Wien zwei in Nachbarländern Deutschlands liegende hinzu – und das Angebot des Juli-Termins durch die Volkshochschule Düsseldorf bestätigten den Trend zu leicht fallenden Anmeldezahlen für die Dezemberprüfung in Berlin. Es meldeten sich diesmal 194 Teilnehmer an.

Die Japan Foundation stiftete 42 Bände spezielle Lern- und Übungsbücher, die die neugestalteten fünf Stufen des Japanese Language Proficiency Tests umfassen, mit jeweils zwei Exemplaren.

An der Gustav-Heinemann-Oberschule in Berlin wurde der erste Schulversuch "Japanisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 7" im Zeitraum Schuljahr 1999/2000 – 2006/2007 durchgeführt. Im Schuljahr 2006/2007 startete an derselben Schule der zweite Schulversuch "Japanisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 5", der im Schuljahr 2015/2016 abgeschlossen sein wird. Im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung übernahm Frau Dr. Eiko Saito die Aufgabe, beide Schulversuche wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren. Evaluationsergebnisse wurden bzw. werden in jährlichen Berichten dokumentiert und der Berliner Senatsverwaltung sowie in zweijährlichen Zwischenberichten und in einem Abschlußbericht an die Kultusministerkonferenz vorgelegt. Die Schwerpunkte der Evaluation liegen auf der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Umsetzung der Ziele beim Erlernen des Japanischen als zweite Fremdsprache sowie der erreichten Ergebnisse in den einzelnen Klassenstufen. Dazu wurden bzw. werden von Frau Dr. Saitô regelmäßige Hospitationen des Unterrichts, Konsultationen mit den Lehrkräften sowie Gespräche mit Schüler und Schülerinnen durchgeführt. Im Schuljahr 2011/2012 lernen an der Gustav-Heinemann-Oberschule insgesamt 183 Schüler und Schülerinnen Japanisch, wovon sich 126 Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 im zweiten Schulversuch befinden.